

# General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg  
Amtsgericht und versch. Gemeinden



**Erscheint wöchentlich dreimal:** Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
**Bezugspreis:** Vierteljährlich für Abholer 4,00 M., durch Boten in Remberg 4,50 M., in Reuden, Rastka, Eulhof, Käfersh. Gemmo und Gadsch 5 M. und durch die Post 5,50 M.

**Anzeigenspreis:** Die Spaltbreite der Kopfzeile oder deren Raum 1 Pfg., die 3spaltige Reklamezeile 2 Pfg., 4spaltig 3 Pfg., 5spaltig 4 Pfg. für das Hundert, ausschließlich Polzeile. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

**Bezugspreis:** Vierteljährlich für Abholer 4,00 M., frei Haus 4,20 M., durch die Post einschl. Postgebühren 4,45 M. **Anzeigen:** Zeile 30 Pf., Reklamezeile 60 Pf., einschl. Steuer.

Nr. 57.

Remberg, Sonnabend, den 15. Mai 1920.

22. Jahrg.

## Mietzinssteigerungen

sind nur bis zur Höhe von 20% Zuschlag zu der Summe zulässig, die am 1. Juli 1914 für die Wohnung als Mietzins vereinbart war.

Remberg, den 10. Mai 1920.

Der Magistrat.

## Lebensmittel.

Es wird verabfolgt:  
Auf die Marken H. v. 3 und N. v. 3  
**200 g Margarine** für 5,25 Mark  
und auf H. v. 4 und N. v. 4  
**1/4 Pfd. Reis** für 3,15 Mark.

Remberg, den 14. Mai 1920.

Der Magistrat.

## Die Betriebskohlenscheine

können morgen vormittag im Rathhause, 2 Treppen, in Empfang genommen werden.

Remberg, den 14. Mai 1920.

Der Magistrat.

## Politische Tagesübersicht.

**Dr. Schiffer über die Lage nach den Wahlen.**

München, 12. Mai. Der frühere Reichsminister Dr. Schiffer sprach in einer öffentlichen Versammlung in München und befaßte sich mit politischen Verbänden in Deutschland nach den Wahlen. Dr. Schiffer erklärte, daß eine sozialistische Mehrheit den Zusammenbruch noch innen und außen bedeuten würde. Die Sozialdemokratie ist zur Revolution, aber nicht zur Herrschaft lääh. Die Föhrung der künftigen „Politik“ mußte auf der Basis nationaler Demokratie erfolgen, die Befreiung der Ministerposten nicht nach der Fraktionsstärke, sondern nach der Persönlichkeit. Die Regierung dürfe nicht der Handstreich der Fraktionen sein.

## Die Tagesordnung für Spa.

Berlin, 12. Mai. Der deutsche Regierung wurde für die Jubiläumstakt in Spa folgende Tagesordnung zugestellt: Frühere Verträge gegen den Friedensvertrag, wobei Berücksichtigung des Vertrages, Fragen der Entwaffnung, der Wiedergutmachung, der Rohstofflieferung und der Kosten der Besatzungsarmee.

## Gegen die schwarze Schmach im besetzten Westen.

Gegen die Verwendung schwarzer Truppen im besetzten Gebiet wendet sich neuerdings insbesondere auch ein Teil der schwedischen Presse. Nach der „Deutschen Allgemeinen Ztg.“ erklärte unter anderem auch Branding sich gegen das Anrufen der schwarzen Truppen im Rheinlande und sprach bei der Gelegenheit von den Nachwirkungen des fürchterlichen Versailles Friedens.

## Margarine: 21 Mark pro Kilogramm.

Berlin, 12. Mai. Am Umdahl auf die Befreiung der Valuta und die sich hieraus ergebenden Konsequenzen ist zur Vermehrung unliebsamer Preissteigerungen auf verwandten Gebieten die Abgabe der deutschen Margarine auf 21 Mark pro Kilogramm angeordnet worden. Zur Deckung des dadurch eingetretenen Fehlbetrages werden Reichsmittel verwendet.

## Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 12. Mai.

\* Mit herrlichem Wolkenmeer hat uns in diesem Jahre das Himmelshauptfest erfreut und uns dadurch Geleg gehalten für so manche sehngesehnten Freunde, die wir in anderen Jahren im voraus mit dem Himmelshaupttage verknüpfen und durch die uns dann Reims gemalt ein Stück zu machen pflegte. Diesmal hat er uns gefehlt, was wir von ihm erhofften. Wundervoll blauer Himmel, lockende Sonnenstrahlen, leuchtend, röhrlinienbe weißer Wölken gab den Rahmen zu einem Wäde vollkommener Lust und jungen Lebens, wie wir es schöner und amüßiger nicht verlangen konnten. Demzufolge war denn auch der Verlauf des Schützenfestes ein ziemlich guter. Die Verbands- und Mitgliedslisten waren zwar noch nicht in der früheren Zahl vertreten, immerhin war doch schon eine Befreiung bemerkbar, sogar Rückfälle gab es. Auf die beliebten Pöbelnadenportionen usw. mußten sich die Besucher jedoch auf spätere Zeiten verweisen. Am Sonntag findet die Fortsetzung des Schützenfestes statt. Hoffentlich ist auch dieses vom guten Wetter begünstigt.

\* Eine einmalige Beihilfe an die ehemaligen Veteranen von 1870/71. Es besteht die Absicht, wie seit 1917 alljährlich auch in diesem Jahre den ehemaligen Kriegsteilnehmern, welche Veteranenbeihilfe von jährlich 150 Mark be-

ziehen, daneben eine einmalige Beihilfe zu gewähren. Der Haushaltsausschuß der versorgungsberechtigten Nationalversammlung hat sich bereits der Reichsregierung gegenüber damit einverstanden erklärt. Die Beihilfe, welche im Vorjahre 50 Mk. und in den vorhergehenden Jahren 25 Mk. betrug, wird voraussichtlich auf 80 Mk. erhöht werden. Als Stichtag ist der 1. Mai 1920 vorgezogen; es erhalten also die einmalige Beihilfe alle Empfänger der Veteranenbeihilfe, die an diesem Tage am Leben sind. Die Auszahlung soll so bald als möglich erfolgen.

§ Die neue Erhöhung der Fernsprechergebühren, vor allem der von Post verlangte Kapitalbeitrag von 1000 M. für jeden Haupt- und 200 M. für jeden Nebenausschluß, scheint überall zu zahlreichen Klagen zu führen. So wird bereits aus einer ganzen Reihe von Städten eine solche Maßnahme gemeldet. In unserer Nachbarstadt Pörlitz sind, wie die „R. Ztg.“ berichtet, bis jetzt 70 Klagen eingegangen. Es wird also wohl eine ganz erhebliche Einschränkung des Fernsprecheinsatzes die Folge sein, denn wer den Fernsprecher nicht unbedingt für die Aufrechterhaltung seines Geschäfts braucht, wird sich kaum dazu entschließen, die drückenden Lasten für denselben zu übernehmen.

\* Ortsdungen richtig frontieren. Wir weisen nochmals darauf hin, daß Gele und Postkarten im Ost- und Fernverkehr nach den am 6. Mai in Kraft getretenen neuen Postgebühren das gleiche Porto kosten und zwar Gele 40 Pfg. und Postkarten 30 Pfg. Von der Post laufen fortgesetzt Beschwerden über ungenügende Frankierung ein. Es sei noch darauf hingewiesen, daß bei ungenügender Frankatur das Doppelte des fehlenden Betrages als Strafporto erhoben wird.

\* Unzulässige Lieferungsbedingungen im Textilgewerbe. Zur Abwehr scharfmer Auswüchse in den üblich gewordenen Lieferungsbedingungen des Textilgewerbes ist der im Verband Deutscher Textilgewerbe zusammengefügten Detailhandel abeingelommen, 1. jede Anhangung bei Erklärung von Aufträgen, 2. Zahlung vor Eingang und Prüfung der Ware, 3. einseitige Vorbehalte des Verkäufers ohne entsprechendes Mitspracherecht des Abnehmers in der Folge bei Abschluß neuer Verträge einmütlich abzulehnen. — Diese Bekämpfung von Verstößen, die im Geschäftsverkehr nicht nur im Textilgewerbe vielfach Platz gefasst haben, gehört zu den ersten Folgen der geschäftlichen Steigung infolge der Valutaveränderung. Nachdem der Weltlauf am Waren aufgehört hat und damit die diskontinüliche Markt der Verkäufer, werden die Käufer unbillige Verkaufsbedingungen wieder aus den Geschäften ausmerzen können.

§ Die „Mitta“ Nähmittelabrik G. m. b. H., welche vor mehr als einem Jahrzehnt ihren Betrieb von Döhlen nach Prötzen bei Wittenberg verlegte, ist in den Besitz einer holländischen Firma übergegangen.

\* Zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs. Der Postcheckverkehr ist ebenfalls tener geworden. Ein Zahlungsbuchdruck kostet seit dem 1. Mai 5 Pf. Max muß auch mindestens 5 Stück auf einmal nehmen. Ein Scheckheft zu 50 Stück, das einst für 50 Pfennig zu haben war, kostet jetzt 2 Mark. Es gibt worden ist ferner der Preis für die Vordrucke mit anhängender Zahlkarte zu Postaufträgen, Postprotesten und Nachnahmen. Ein Block mit 100 Sammelüberweisungen kostet jetzt eine Mark. Für jede Zahlkarte, die man dem Landbriefträger übergibt, ist jetzt eine Annahmgebühr von 30 Pf. im Voraus zu entrichten. Dies kostete ursprünglich nur 5 Pf.

\* Eine frühe Ernte. Nach einer Schätzung im Reichswirtschaftsministerium ist infolge der außerordentlich frühen milden Witterung in diesem Jahre mit einer Verfrühbarwerdung der neuen Ernte für die deutsche Völkernahrung um vier Wochen früher zu rechnen als in dem letzten Jahre.

Wittenberg. (Diebstahl in der Eisenbahnverfakt.) In der letzten Zeit wurden in der hiesigen Eisenbahnhauptverfakt mehrere Diebstähle entdeckt, ohne daß es gelang, der Diebe habhaft zu werden. Jetzt wurden bei einer Revision in einem abgehenden Zuge mehrere große Kisten festgehalten, die Wertmetall im Gewicht von 180 Kilogramm enthielten und nach Berlin gehen sollten. Als Abnehmer kam ein hiesiger Klempnermeister in Frage. Es wurde festgestellt, daß es ein Teil des gestohlenen Gütes war. Bei einer Hausdurchsuchung bei dem Klempnermeister wurden noch weitere fertige Kisten mit Kupfer und Rotguth beschlagnahmt. Als Diebe konnten Ledfinger in Frage, die der Meister zum Diebstahl angehalten hatte. Das beschlagnahmte Metall hatte einen Wert von über 3000 Mark.

Reinwittenberg. Welche Werte machten Einbrecher, die in der vergangenen Nacht dem Gemeindevam Wierlich einen unerwarteten Besuch abstatteten. Sie brangen durch ein Fenster von Weibensamt aus ein gelogtes In in das Innere der Diestkammer. Hier stahlen sie etwa 12 D. Wäffeln, um damit später Weintrauben auf Rollen der Gemeinde anzuhängen. Sodann öffneten die Spießhunden den dort befindlichen Schrank mit einem Ruckschloß bes. Diebstahl und entwendeten aus diesem etwa 20000 Brotmarken von der 21., 22.

und 23. Woch, 57000 Brotmarken vom Monat Juni, 300 Buchmarken u. a. mehr. Als heute morgen der Diebstahl entdeckt wurde, beachtete man sofort Herrn Emdarmertwächters Herrl, der sofort mit dem Polizeihaupt ergriffen. Der Hund verfolgte eine Spur durch die Schul- und Feldstraße, doch ging sie bei leibter verloren. — Wie uns noch mitgeteilt wird, werden aus Anlaß dieses Diebstahls sämtliche Brotkisten des Kreises Wittenberg für diese drei Wochen für unzulässig erklärt. Die Witterung erfolgt in dieser Zeit auf Nebenfahrten. — Auch die Brotmarken werden mit Emdarmertwächters der Provinzialanstalt für unzulässig erklärt. Somit ist den Einbrechern jede Gelegenheit genommen, die gefestigten Karten zu verwerten.

Zischerelei. Bei einem hiesigen Landwirt wurden durch die Lebensmittelkommission 20 Ztr. Roggen und 20 Roggen Kartoffeln, die dieser heimlich aufbewahrt habe, beschlagnahmt.

Sandverleser. 12. Mai. (Unfall oder Verbrechen?) Gestern morgen wurde die 18 Jahre alte ledige Vera Heba hier an der Straße Sandverleser — Gestalt von dem Vorn von Hüften nach Stöckert unterbrochen. Sie lag überfahren auf der Straße. Die Mörder sind der Ungläubigen über die Brant gekommen und haben den Körper in zwei Teile getrennt. Ueher den ganzen Vorgang ist noch ein Dunkel gebreitet. Man weiß nicht, ob lediglich ein Unglücksfall vorliegt oder ein Verbrechen. Für die Annahme des letzteren scheint der Umstand zu sprechen, daß eine Handkante mit etwa 100 Mark Inhalt, welche die Unglückliche bei sich hatte, fehlt.

Dresden, 11. Mai. (Vom Schiffsverkehr.) Wie wir hören, sind Verhandlungen zwischen den Schiffgeheimern und dem Transportarbeiterverband eingeleitet worden, um auf der Eibe Vereinigung eines notdürftigen Verkehrs in Gang zu bringen, denn auch viele Mitglieder des Transportarbeiterverbandes befinden sich im Folge der hiesigen Schiffahrt Detailhandel hätte bei der Witterung nicht mehr zu retten sein. — In Lützen bei Dresden verachteten freitende Schiffer einen in Wittenberg befindlichen Kahn zum Verschleppen zu bringen, was nur durch die Anwesenheit des Westpersonals verhindert werden konnte.

München, 12. Mai. (Der Preisdruck auf dem Hüte-markt.) Die von der Hüte- und Fell-Verkäuferkassafakt in b. S. veranfaßte fribente bayerische Rezentation brachte einen großen Preisrückgang. Die ersten Preise bedeuteten gegenüber der letzten Hüteversteigerung in Managen einen Rückgang von 20 Proz. und gegenüber der letzten bayerischen Versteigerung einen solchen von 50 Prozent. Hüte- und Ballenpreise hatten zeitweise einen Rückgang von 70 Prozent zu verzeichnen gegenüber den Preisen der letzten bayerischen Kalktur. Später konnten sich die Preise aber etwas erholen, so daß der durchschnittliche Preisrückgang bei Großpöhlhüten sich auf etwa 60 Prozent stellte.

## Eingefandt.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Notizen übernommen wie keine Verantwortlichkeit.)

Zur Kette des Herrn Josef (vorlge R.). Hölzgeldeck ist betrüblich, stelle ich folgendes fest: Die Kreditgewährung ist hier seit vielen Jahrzehnten üblich. Das Salzgemeinnutzen den Goldkäufer gegenüber war jederzeit eine gute Klamme und hat schon in Friedenszeiten viel zu der gegen Beteiligung an den Holzversteigerungen beigetragen. Wie diesen wurden infolge des in Ansehung stehenden Kredit nachweislich höhere Preise erzielt wie unter gleichen Verhältnissen andrerwo. Dadurch war der Zuschuß rechtlich ausgenügend. Trotzdem hat sich der Fortschub bereits Ende 1919 mit der Frage der Abschaffung des Kredit befaßt. Man hielt es für eine Härte, die in Geld und Blut übergegangene Einziehung mit einem Schlage abzuschaffen und beschloß, sie in der Weise abzumildern, daß man 1920 nur die Hälfte der Holzgele bis 1. Oktober fundete (vorher die volle Summe bis Jahreschluß) und sich im übrigen die Entscheidung noch vorbehalten. Von einem „Ausschlagzahlung des kommunalen Zuteilweises“ kann hieran keine Rede sein.

Remberg, 14. Mai 1920.

Diebe, Wärgemeister.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 16. Mai (Eranh)

Kollekte zum Besten der S. fängnisgefängnis für die Provinz Sachsen und Anhalt.

1. Remberg  
Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst Kropff Meyer.  
Nachm. 1 Uhr: Gottesdienst Archid. Schulze.  
2. Gommio  
Vorm. 9 Uhr: Segelgottesdienst. Lehrer Wüster.

## Städt. Museum

Sonntag geöffnet von 10—12 Uhr von

# Vaterland und Verfassung.

Die Wahlsprogramme der Parteien, die jetzt veröffentlicht worden, sind, heilen sie alle, mehr oder weniger umfangreiche Dokumente dar. Worauf es bei diesen Programmen ankommt, das drücken eben für uns die wichtigsten die Worte „Vaterland und Verfassung“ aus. Sie enthalten alles, worauf es heute ankommt, denn das Wohl des Vaterlandes schließt auch das Wohlergehen jedes Bürgers in sich, und die Achtung der Verfassung bedeutet, die unbedingte Aufrechterhaltung der Rechtsgleichheit für alle. Doch heute beim Exportschick und mehr Bedingung getragen wird, als gut zu wissen ist, ohne daß bisher eine ernste Debatte darauf gemacht ist, ob es nicht auch anders geht.

In der französischen Politik spielt das Wort „Vaterland“ (Patrie) eine weit größere Rolle, als in der deutschen. Es ist wohl zugegeben, daß es oft als Scheinwort auftritt, um die Aufmerksamkeit der Wähler zu erregen, aber es ist auch richtig zu betonen, daß dieses Wort seitens der Wähler nicht, wie sein anderes, bei uns nur ein bloßes Wort ist, sondern ein tiefes Gefühl. Das Thema Sozialismus und Sozialreform liegt vor, als ob sie löslich mit dem deutschen Volk sein könnten. Man soll doch nur nicht glauben, daß die russischen Bolschewisten und die deutschen Kommunisten gemeinsam an einem Strang ziehen könnten. Die Wahlen werden sehr bald die Kunde, die sie unter der zaristischen Regierung geführt haben, uns zu kosten geben wollen. Es ist darum eine falsche Meinung, den Arbeitern in Schöffeln und dem Bürgerum in Magen zuzerufen zu wollen, was sie benötigen. Der Beweis, daß sie selber auf einander angewiesen sind, zeigt uns schon heute, wo die Kaufkraft und die Kaufkraft in den Händen, weil das Bürgerum in seiner Existenz schwer erschüttert ist. Und dabei beginnt die Erhebung der neuen Steuern erst. Was soll werden, wenn erst die Forderungen der Kriegsentwickelung an die Gütersteuer kommen? Wir haben kein Geld, wir haben nur Hände zum Arbeiten. Wir werden abwarten, ob der schließliche Arbeiterkampf siegen wird, um zu hoffen, daß wir sie schaffen, die ein Gottes statt gefordert werden sollen. Um eine freiwillige längere Arbeitszeit werden wir kaum herauskommen. Diese Zahlungspflicht ist eine Last des Reiches, aber das Vaterland hat nichts, was ihm seine Söhne nicht geben. Das Wohl Deutschlands ist also handgreiflich auch das Wohlergehen aller Deutschen, die die Sorge des Reiches ist die Sorge aller seiner Bürger.

Nach dem Vaterland die Verfassung, die Reichsgleichheit, Schutz und Stimmrecht für Person und Eigentum. Unter dem Vorwande der Kriegserklärung gegen den Kapitalismus ist mancher Einbruch in die Bestimmungen der Verfassung verübt worden, durch die weniger die große Volkswirtschaft, als die kleinen Erwerber und Besitzer geschädigt worden sind. Auch der Sozialismus kann die große Volkswirtschaft nicht entbehren, weil er selbst einen internationalen Kredit hat, ohne den internationaler Verkehr aber nicht auskommen kann. Und die hoch bezahlten Arbeiter sind nicht weniger Geldverleger, als die kleinen Erwerber. Was nicht beim ein Streit mit diesen Worten? Heute strebt die ganze Welt, Deutschland einbezogen, nach Geld und Gewinn, der kapitalistische Gedanke herrscht überall. Somit wäre es eine Kleinigkeit, durch Gesetzgebung einen Abbau aller Ausgaben herbeizuführen. Die politische Macht ist heute kein hohes gelbes Ideal, sondern sie steht als Wertung im Dienste reicher Einzelnen, und deshalb wird um sie gekämpft.

Wohl nicht allen ein Vermögen zugewandt werden kann, soll wenigstens von denen, die unter dem harten Verfall leben, der unerschöpfliche Reichtum ferngehalten und ihnen die Mittel zur Verfügung über das was sie haben, nach Recht und Gerechtigkeit sichergestellt werden. Dafür, daß es nicht zuletzt wird, sorgen schon die Steuern, die für das notleidende Vaterland erhoben werden müssen. Die Verfassung darf kein bedrückendes Wort Badler sein, das beachtet wird, wenn es nicht

ist, und das ausgeföhrt wird, wenn es Sonderinteressen zumbreit, sondern sie ist das Maßstab des deutschen Westlebens. Sie ist ein wichtiges Glied des Fundaments, auf welchem das Vertrauen des Auslandes zur deutschen Zukunft beruht. Mag der Gedanke, der über Deutschland mit Bestreben herübergeht, unter der heutigen Verfassung die Verwirklichung des Westlebens nötig sein, die strenge Behauptung des Rechts ist die Sonne, ohne deren Strahlen nichts gedeiht.

## Bewegliche Höchstpreise.

Veränderungen in der Preispolitik für landwirtschaftliche Produkte.

Am 27. April 1920 hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft in seiner Rede in der Nationalversammlung besonders hervorzuheben, daß die Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugung eine Veränderung in der Preispolitik erforderlich mache. Während noch im vorigen Jahre die Höchstpreise für die wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse im Vergleich mit dem Jahre 1914 nur wenig über den Wert des Jahres 1914 gestiegen waren, sind die Höchstpreise für Getreide und Kartoffeln aus dem Jahre 1920 bekanntgegeben worden.

Die so festgesetzte Preisobergrenze der Preise erfolgte, um den Verbrauchern eine gewisse Beruhigung hinsichtlich der Preisgestaltung zu geben. Diese gegen das Vorjahr wesentliche Erhöhung beruht auf Veränderungen, die im Anfang dieses Jahres angeheilt worden waren, um den Stand der derzeitigen Produktionskosten zu ermitteln. In der erwähnten Verordnung wird ausdrücklich betont, daß die endgültige Festsetzung der Preise bis zum Beginn der Ernte unter entsprechender Berücksichtigung der bis dahin entstandenen Produktionskosten erfolgen soll.

Dieses Verfahren, die landwirtschaftliche Produktion dadurch zu fördern, daß dem Anbauer die Sicherheit gegeben wird, in den Preisen der Erzeugnisse die von ihm aufgewendeten Kosten zurückerhalten zu erhalten, fand auch die Billigung der in den Verhandlungen über die Preisfestsetzung hinzugezogenen Verbraucher. Diese haben ein, daß im Interesse der Verbraucher, die landwirtschaftlichen Erzeugnisse auf einen möglichst hohen Stand gebracht werden mußten, selbst wenn dies nur unter Erhöhung der Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse möglich ist, da die Kosten für eingeführte Nahrungsmittel sich auch bei erhöhten inländischen Preisen um ein Mehrfaches höher stellen als diese.

Gleitende Preisobergrenze, berechnet nach den Produktionskosten.

Entsprechend der Vorschrift der Verordnung vom 13. März müssen die Preise zum Beginn der Ernte die Steigerung der Produktionskosten verfolgt werden. Dies soll mit Hilfe von Indizes geschehen. Zur Herabsetzung der Höchstpreise ist vor einigen Tagen eine besondere Indizeskommission aus hervorragenden landwirtschaftlichen Sachverständigen und Vertretern der Verbraucherschaft gebildet worden. In ihrer ersten Sitzung hat die Kommission dazu Stellung genommen, nach welcher Methode die Indizes ermittelt werden sollen, und außerdem diejenige Güter und Leistungen bestimmen, deren Preisentwicklung durch die Indizes verfolgt werden soll. Im Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft werden zurzeit die von der Kommission vorgezeichneten Berechnungen durchgeführt. Die Kommission tritt in Kürze zu weiteren Verhandlungen wiederum zusammen. Die Ergebnisse der Berechnungen werden der Öffentlichkeit unterbreitet werden.

## Polenbege in Oberschlesien.

Polnischer Generalstreik gegen die Sicherheitskräfte.

Die Polen haben bekanntlich in Oberschlesien einen weitläufigen Generalstreik zum Zweck gegen die Sicherheitskräfte proklamiert, der am Montag begonnen sollte.

„Es wäre nutzlos Mühe, diese Fährte verfolgen zu wollen“, Herr Doktor. Die Glöde hat seit dem Tage des schließlichen Ende eines jeden Geredal geführt, in unserem Familienarchiv können Sie die Aufzeichnungen darüber finden.“

„Der alte Herr schüttelte ungläubig das erarbeitete Sonntags und hätte sich wohl überaus an dem Tage des schließlichen Ende eines jeden Geredal geführt, in unserem Familienarchiv können Sie die Aufzeichnungen darüber finden.“

„Eine lebhafte Konversation mag da auch manchem Geredal einen schlimmen Streich gespielt haben“, sagte er, einen Ton anschlagend, der etwas höflich klang. „Mit überreizten Nerven hört und sieht man oft etwas, was gar nicht existiert.“

„Das mag sein, aber mit werden Sie nicht austreten, unterbrach Madaly ihn unwillig, ich habe es zu deutlich gehört.“

„Und ich, Madaly, beharre bei meinem Unglauben an diesen Geistesputz. Geben Sie mir die Erlaubnis, die Glöde zu entfernen, und es soll heute noch geschehen.“

„Das kann und darf ich nicht.“

„Zum Wohl so lassen Sie alle Eingänge zu dem Turm zumunnen, und die Glöde wird hinweg, bis sie mit dem Turm zusammenfällt.“

## Die Totenglocke von Stanley Castle.

11. Roman von Emal August König.

„Wenn ich ihn auf die Gefahr aufmerksam gemacht hätte.“

„Das durften Sie schon deshalb nicht, weil von ihm jede Auskunft ungenügend war.“

„Sie haben Recht, Madaly“, rief der Doktor, während er seine Röhre wieder vor die Augen rückte, „nun wohl, dann hätte es ohne sein Wissen geschehen können.“

„Ich hätte es Ihnen nicht erlaubt, und Sie würden auch weit und breit keinen Menschen gefunden haben, der mutig genug gewesen wäre, seine Hand an die Glöde zu legen.“

„Doch, ich möchte nicht, werter Herr, dazu gehörte.“

„Weil Sie, wie ich wohl vermuten darf, den zweiten Teil der Sage nicht kennen. Der jene Glöde entfernt, soll es mit seinem Leben büßen, so lautet der Fluch, der auf ihr ruht; sie soll hängen bleiben, so lange noch ein Geredal lebt.“

„Madaly, ich weiß nicht, ob Sie an diesen legendarischen Fluch glauben, aber ich erlaube mir die offene Versicherung, daß ich das alles für Unfug halte“, erwiderte der Doktor in seiner beherzten Weise. „Ich würde mich aber jetzt noch keinen Augenblick bedenken, die Glöde mit eigener Hand herunterzureißen.“

„Ich darf Ihnen das nicht erlauben“, sagte Lady Emma ernst. „Wäre aus Versehen mit Ihrer Leben; denn Sie wissen ja, was Sie wegen ihnen, sondern aus Furcht, daß dieser Fluch neuen Unheil über uns herab bringen könnte. Ich bin an die Sache glaube? Wenn ich noch zweifeln hätte, so wären diese Zweifel jetzt geschwunden; denn ich habe das Dämon klar und deutlich gesehen. Dremal ist die Glöde an, ich bin erstein Klang erteilt ich, von Entsetzen ergriffen, in das Zimmer meines Gemachs, ich fand ihn mit offener, starrer Augen tot in seinem Sessel.“

„Der wichtigste Charakter hatte den dünnen Baden gerissen, an dem das Leben noch hing.“

„Ich kann mir dieses Dämon noch nicht erklären, Madaly; wenn nicht ein starker Windstoß die Glöde in Bewegung gesetzt hat, so muß Venenhand es getan haben. Gatte Sie Edward einen Feind?“

„Aber hätte keine Feinde“, erwiderte Lady Emma adäquat.

Die Entenkommission hat die Polen wissen lassen, daß sie diesen politischen Streit nicht anerkennen und mit ihrer Militärgewalt dafür sorgen werde, daß die Arbeitslosen Schutz finden. Der deutsche Reichsminister hat sich in einer Erklärung an die Kommission geäußert mit der Bitte, sich gegen die in diesem rein politischen Streit nicht zu äußern. Die deutschen Arbeiter, Angestellten und Organisationsmitglieder haben einen Ruf veröffentlicht mit der dringenden Forderung, diesen Generalstreik nicht mitzumachen, sondern weiterzuarbeiten. Das Reichsministerium für Ernährung erläßt einen Aufruf, in dem er erklärt, daß es kein erklärter Streit, das ist Blicke hoch und nichts anderes, und daß die Arbeiter des Reiches hat fortan gehen den Franzosen die Stiefel gefügt, unter dem Banner des Widerstandes empfehle fortan gehen den Generalstreik gegen die Franzosen, unter dem Banner des Widerstandes wird fortan morgen vor den Augen der Franzosen zum Aufruf aufrufen. Arbeiter, wer fortan folgt, ist mit Schuldbuch an Stand und Mut.

## Polenische Gehe.

Die Spannung in Oberschlesien ist immer noch in Mäßen begriffen. Bekümmert wird die Situation durch eine in großen Letzern an der Spitze der polnischen Gazetta Sudowa veröffentlichte Erklärung, in der die polnische Behauptung aufgeführt wird, daß die Deutschen am Sonntag einen Demonstrationssitzung planen, der nur dazu dienen sollte, polnische Demonstranten zu gefährden. Von dieser Phantasie abgesehen fordert die Gazetta Sudowa die Polen auf, den Deutschen zu warnen und die von ihr namentlich angeführten Demonstrationen von deutschen Geistesgenossen zu verhindern. Dem entgegen war am Sonntag alles ruhig, nur die deutschen Sportvereine veranstalteten Umzüge, die aber keinen politischen Charakter trugen.

Polenische auch im Wärschauer Wahlkreisgebiet.

Auch in dem Teil des ehemaligen österrödischen Schlesiens in dem die Volksabstimmung zwischen Polen und Tschechen entschieden ist, hat sich der Volksgeist eine große berechtigte Erregung gezeigt. Die Polen sind eine große Demonstrationssitzung in Orlau an der Internationale Kommission in Leschen ein Ultimatum, welches für den Fall, daß die Tschechen die Sicherheit der Bevölkerung, welche von den polnischen Soldaten zu verlassen ist, nicht gewährleisten werden, nicht geschehen wird, kündigt. Die ganze Arbeitererschaft im tschechischen Kohlenrevier des Oberschlesien proklamiert wurde. Die Wohnung des Vorsitzenden der Verwaltungskommission, Oberst, in welche von den Polen eine Bombe geworfen wurde, ist tödlich verwundet. Schweißschafende Personen wurden schwer verwundet. Eine Doppelverletzung in einem nahegelegenen Haus wurde von den Polen gepöbelt, das Gesundheitsamt und mehrere Personen durch Revolverkugeln verletzt.

## Rundschau.

Der Friede mit Amerika. Der Friede zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika kommt sicher, wenn auch zunächst noch langsam. Der Friede deutet die nur mit ganz geringer Stimmenerregung erfolgte Ablehnung des Vorschlags in Washington, nach dem der Senat einsehend den Frieden betreiben sollte. Präsident Wilson hat also die Hände gefesselt, den man mit der Annahme des Vorschlags offenbar nicht vor den Kopf stoßen wollte. Dem Präsidenten kommt ja auch die Erledigung des Friedensvertrages zu, nur ist nicht zu erkennen, wie er dies Kunststück fertig bringen will. Einen Friedensvertrag anzunehmen, der den Verlust von amerikanischen Gebieten mit sich bringt, und eine Veränderung der Verfassung vom 28. Juni 1919 ist für den harten Widerstand Frankreichs nicht ohne weiteres zu erwarten. Über den Verlauf kommt die Vorbereitung zu diesem noch ausstehenden Friedensvertrag nicht näher, und wenn wir auch noch etwas warten müssen, so dürfen

verhandelt, und nahm Abschied von den Damen, und er hatte das Schloß nach nicht verlassen, als Lady Emma und ihre Tochter sich wieder im Wohnzimmer trafen und dort alles durchdachten.

„Aber ob sie auch jedes Wort prüfen, jedes Wort durchhören wollten, die Urkunde blieb verschlossen, und es konnte nur mit seinem Bewußtsein weitergehen, daß unerbittliche Hände sie gerast hatten.“

Die Damen hatten ihre erfolglosen Nachforschungen eben beendet, als Mister Edgar Tolling angemeldet wurde.

## 4. Kapitel.

Madaly Goredal beruhte nicht, den Mat ihrer Flagen Tod zu erlösen zu haben, als sie in das traurigere Willensfeste Antitz Edgars blickte.

Sie schenkte ihm lediglich ihr volles Vertrauen, es mußte ihr ja auch einigermaßen zur Verfügung stehen, das sie so zu dem Freund gefunden hatte, auf dessen Verstand sie in ihren bangen Sorgen zählen konnte.

Edgar konnte Sir Robert Gibson und auch dessen Sohn er war mit seinem noch beiden befreundet, aber er kam dann; er war mit seinem Sohn mit ihnen zusammen, und seine Schilderung ihres Charakters entsprach nur zu sehr den Feststellungen, welche die Damen gemacht hatten.

Den Vermutungen Maras mußte er beistimmen, die Urkunde konnte nur derjenige gehalten haben, für den sie so wichtig war.

War Sir Robert Gibson nicht selbst der Dieb des Briefes? War er nicht derjenige, der den Brief erkaufte, und so in den Besitz brachte?

Edgar konnte einen wichtigen Abschlüssen. Der Doktor Edward Follstone hatte schon manchen schwierigen Verhandlung mit großem Erfolg erfolgreich durchgeföhrt, er war mit ihm befreundet, gleich nach seiner Ankunft in London wollte er ihn aufsuchen, und er zweifelte nicht, daß Doktor Follstone sich sofort bereit erklären würde, den Damen mit Mar und Edgar zu helfen.

„Und dann ist Ihre Sache in guten Händen“, sagte er in einem so ruhigen und gewöhnlichen Tone, daß Lady Emma sich wundern beruhigt fühlte. „Doktor Follstone wird hierher kommen, sobald seine Zeit es ihm erlaubt.“

Empfangen Sie Sir Robert Gibson nicht, bevor Sie mit diesem Subalternen gesprochen haben.“

wir doch hoffen, daß er auf die deutsche Vorlage Rücksicht nehmen und vielleicht auch eine Revision der Resolutionen, die nicht erfüllbar sind, bringen wird. Ebenso eine heftige Verurteilung der Höhe der Kriegserlöshöhe auf die Entente.

**• Errichtung eines deutsch-französischen Schiedsgerichts.** Das im Friedensvertrage von Versailles vorgesehene deutsch-französische Schiedsgericht für private Streitigkeiten zwischen Deutschen und Franzosen ist endgültig gebildet worden.

**• Die Wahl des Reichspräsidenten.** Das Gesetz über die Wahl des Reichspräsidenten ist nunmehr bestimmt gemacht worden. Danach ist wahlberechtigt, wer das Wahrgesetz hat. Die Wahl ist unmittelbar und geheim. Jeder Wähler hat eine Stimme. Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte aller gültigen Stimmen erhält. Ergibt sich keine solche Mehrheit, so findet ein zweiter Wahlgang statt, bei dem gewählt ist, wer die meisten gültigen Stimmen erhalten hat. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los, das der Reichspräsident zieht. Die Stimmen werden in den Wahlstimmzetteln gezählt. Das Ergebnis wird dem Reichspräsidenten mitgeteilt.

**• Schwere Zusammenstöße im Elzasser Kohlenrevier.** Wie die Blätter aus Lothringen-Mosel melden, gegen am Freitag nach Schluß einer in Delaun statt gehaltenen Protestversammlung, in der u. a. die Errichtung einer Bürgerwehr für alle Gemeinden und Gewerbetreibende, die von polnischen Arbeitern bedroht seien, gefordert wurde, ungeachtet der schiefen Verteilung nach Lorena und Lothringen-Karlsruhe, um die polnische Gendarmei und die polnische Polizei in diesen Orten zu entsenden. Sie hielten untereinander auf eine polnische Gendarmereibteilung, die ein Gewehrfeuer eröffnete, durch das zwei Verletzte tödlich verunglückten. Es kam zu einem Handgemisch, bei dem mehrere Gendarmen schwer verletzt wurden. Es mußte mehrere Ententruppen, eine französische und eine italienische, entsenden, um den Gendarmen beizustehen, warden sich die Bergarbeiter gegen diese und schlugen einen französischen Soldaten nieder. Sie wurden schließlich zerstreut. Sonnabend nacht kam es auch in Zablach bei Oberberg zwischen polnischen und italieänischen Arbeitern zu schweren Zusammenstößen, wobei mehrere eingekerkert wurden. Fünf Personen wurden durch Schüsse schwer verletzt.

**• Japans Krieg gegen Rußland.** Nach einer Charakterisierung wird berichtet: In den letzten Tagen haben die Japaner in Japen neun Wagensabteilungen Gewehre und acht Wagensabteilungen Munition nach Chosin in Richtung nach Sibirien befördert. Seit April sind täglich im Durchschnitt dreizehn Wagensabteilungen mit militärischen Vorräten auf der Station Mandchuria eingetroffen. Ferner wird gemeldet, daß die Japane die Ortschaften und die Eisenbahnen in Sibirien besetzt haben und die Japane schienen dort im ferneren Osten, wo sie jetzt ganz freie Hand haben, in ihrer Art in aller Stille und Heimlichkeit etwas vorzubereiten.

**• Militärströbungen des Sultan.** Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß der Sultan, der Kronprinz und die Regierung für den Fall, daß die Türkei durch den Friedensvertrag Schaden und Empfindlichkeit, mit ihrem Militärströbungen gefährdet sind.

**• Die Kämpfe in Mexiko.** Im Mexico ist zur Abwechslung wieder einmal eine Revolution im Gange. Sie richtet sich gegen den autoritären und national-bezugslos Präsidenten der Republik, Carranza. Die Drahtzieher der Bewegung sind bei einer gewissen Gruppe nordamerikanischer Großkapitalisten zu suchen. Carranza wird seinerseits von seinen Bundesgenossen, Meritts aus Texas und Minto aus dem Einfluß ausländischer Kapitalisten zu entziehen. Hiergegen wehren sich die nordamerikanischen Kapitalisten mit allen ihren Mitteln, bei deren Anwendung sie vollständig keine größeren moralischen Bedenken haben. Es ist ihnen ein Verbot erlassen, in diesem Krieg unparteiischen Parteis die Opposition dadurch, daß sie die nötigen Geldmittel verschafft, zum Vorschein kommen.

**• Verhaftung des Ströbungen in Frankreich.** Der Allgemeine Arbeiterverband (G. O. D.) hat beschloffen, den Streik auf die Bauarbeiter, Metallarbeiter und Transportarbeiter auszuweiten. Zur letzten Kategorie gehören die Angestellten der Untergrundbahnen, der Straßenbahnen, der Autobusse, der Kraftfahrzeuge, der Expedition und der Binnenschifffahrt. Die G. O. D. wendet sich gleichzeitig in einem Aufruf an das Publikum und erklärt, die Regierung der Regierung, die Förderung der Arbeiterbewegung in Erwägung zu ziehen, zwingt dazu, der Streikbewegung weite Unterstützung zu geben. Der Widerstand der Regierung werde die Mission der Arbeiter nicht brechen. Er ist die Erklärung der G. O. D. geht nach Pariser Meldungen der Eisenbahnerstreik seinem Ende entgegen. Man hofft in Regierungskreisen, Ende dieser Woche werde man zum normalen Betriebe kommen. Es ist daher fraglich, ob dem Gebote der G. O. D. gefolgt werden wird.

**• Einigkeit.** Wie aus Stockholm berichtet wird, soll Petersburg anlässlich des hundertsten 50-jährigen Geburtstages Lenins in Leningrad unternommen werden. — Da wird Moskau wohl demnächst in „Trottskai“ umgetauft werden.

### Älterst aus aller Welt

**• Erfindung eines ganzen Familis.** In dem Dorf Duxrieden bei Schwabegg hat der Kallofenbesitzer Gobel mit Frau, Schwelger und sechs schulpflichtigen Kindern während der Sonntagsnacht infolge Eindringens glühender Gase aus dem Kallofen in das Schlafzimmer den Erstgeburt gestorben.

**• Zimmereinbruch.** Der Wirt des Gasthofs des Wiener „Friedensbades“, Frau Regina Helne, wurde in ihrer Wohnung in einem Hotel in Baden bei Wien der letzte Schilling im Werte von 1/4 Million Kronen gestohlen.

**• Raubüberfall.** In einem Lokal in Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

**• Diebstahl.** In Wien wurde ein Mann durch einen Dieb ausgeraubt. Der Dieb erlangte durch das Raubverbrechen ein Vermögen von 100 Kronen.

# Verband der Bergarbeiter

Zahlstelle Kemberg  
Am Sonntag, den 16. Mai

nachmittags halb 6 Uhr im Volkshaus

## öffentliche Versammlung

Referent: Ernst Berger aus Bitterfeld

Tagesordnung:

1. Die Entfaltung des Bergbaues
2. Das Vertrauenmännerystem
3. Verschiedenes.

Hierzu ladet Männer und Frauen freundlichst ein

Der Vertrauensmann

## Knaben- Waschanzüge

empfiehlt preiswert

August Schulze, Markt 2.

## Gut englische Schläuche u. Mäntel

sind eingetroffen

Paul Elstermann, Leipzigerstrasse 61

## Anzugstoffe

empfiehlt in guten Qualitäten zu soliden Preisen

Wilhelm Weydanz

## Die neuen Kohlenkarten

werden sofort beliefert, und bitte ich meine werte Kundschaft zuecks prompter Erledigung dieselben sofort bei mir abzugeben.

Albert Quilisch Nachfolger

Treffe voraussichtlich nächste Woche mit einem Transport

## Lämmer

ein. Respektanten wollen sich bei mir melden.

Tag des Eintreffens gebe ich noch bekannt.

Bruno Keynold, Viehhandlung.

Telephon 36.

## Feinsten Röst- Kaffee

Heiß frisch geröstet, erhalten Sie sehr preiswert bei

C. G. Pfeil.

## Flechtenkranke

behandelt beliebig

Ernst Müller, Magdeburg  
Petersstraße 12, Hof II

## Farben und Lacke

aller Art  
reinen Leinölfirnis  
firnis-Grün  
empfehlen  
H. Guhn.

Saattartoffeln  
und Runkelrüben  
hat vom Lager abgegeben.

## Maisschlemp

trifft morgen Sonnabend ein.

Carl Mengwein.

## Zum Pfingstfeste

empfehle ich in reichhaltiger Auswahl

Fertige Herren- und Knaben-Anzüge  
Bleyes reinwollene, gestrickte Schwißer-Anzüge  
Herrenwäsche Krawatten Hosenträger

## Elegante Damen-Blusen

fertige weiße Sommer-Kleider  
Untertaillen Korsetts Seidenbänder  
Strümpfe Handschuhe

W. Weydanz, Kemberg

Gilt!  
In 14 Tagen Ziehung  
Deutschlands-Spenden-

### Lotterie

zum Besten Kleinfinderschuh  
Ziehung am 19., 20., 21. Mai 1920  
10836 Geldgewinne im Betrage

250000 M.

75000 "

30000 "

Loose verleiht auch gegen Rücknahme.

Preis M. 3,50 incl. Uste

W. W. D. Zähler

Brandisch-Sächsische

Lotterie - Gewinne

Wandsbeck-Hamburg

Schloßstraße 36

### Draeels Flechtensalbe

bei Bartflechte, sowie Flechten u. Hautausschlägen aller Art, Mitesser  
W. R. Ermischen, schreibt am 9. 6. 19. Draeels Flechtensalbe hat mir bei meinem Hautausschlag geholfen  
F. J. Heimsoth, schreibt am 20. 10. 19. Sage hiermit meinen besten Dank, habe meinen Ausschlag durch eine Anale verloren.

E. R. Neubohndorfer, schreibt am 10. 10. 19. Habe mich nur einige Male mit Draeels Flechtensalbe eingegeben und hat bis jetzt sehr gut geholfen.

Dose 5.- M.

Versand: Grüne Apotheke, Erfurt 366

Draeels Heilsalbe hat offenen

Beinleiden

Krampfadergeschwüren,

alten Wunden.

E. J. Weihenberg, schreibt am 3. 12. 19 Ich sende Ihnen viel Lob und Dank für Ihre sehr heilsame Salbe, ich habe mein Bein vollständig heil.  
F. J. Löhne, schreibt am 14. 1. 20. Die Salbe kann nicht genug empfohlen werden, ich kann jetzt den ganzen Tag laufen und habe nicht den geringsten Schmerz.

H. A. Burg, schreibt am 9. 1. 20 Die Krampfadergeschwüre meines Kniegelenkes waren in 3 Wochen geheilt.  
W. G. Hedder, schreibt am 22. 10. 19. Meine Mutter hat schon jahrelang einen schlimmen Arm und jetzt sieht man, wie es sich zusehends bessert, was wir nur Ihrer Salbe verdanken.  
Schachtel 3,50 M.

Versand: Grüne Apotheke, Erfurt 366

### Junge Enten

verkauft  
Hermann Jenisch, Leipzigstr. 33.

## Zum Schützenfest

am Sonntag, den 16. Mai

## Ball im Schützenhaus

wozu einladet

Die Schützengilde zu Kemberg

## Ziegen- Kaninchen- u. Geflügelzüchter-Verein von Kemberg und Umgegend Morgen Sonnabend abends 8 Uhr Versammlung

in der Weintraube.  
Es wird gebeten, daß sämtliche Mitglieder der sehr wichtigen Tagesordnung wegen erscheinen.

Der Vorstand.

## 2 Würf Zertel

sehen zum Verkauf bei

Robert Böhm, Adlerstraße 16.

## Lubast

Sonntag, den 16. Mai, von nachmittags 3 Uhr an

## Tanzmusik

wozu freundl. einladet Wey

## Reuden

Sonntag, den 16. Mai laden zum

## Kränzchen

freundl. ein Die Einberufer

Allen denen, die unserer lieben Entschlafenen das letzte Geleit gaben, ihren Sarg mit Kränzen schmückten und auch sonst ihre Teilnahme bewiesen haben, danken wir auf diesem Wege herzlich. Besonderen Dank Herrn Propst Meyer für den uns gespendeten Trost und Herrn Kantor Pade nebst den Schulkindern für den erhebenden Gesang.

Namens der Hinterbliebenen:  
Hans Eylitz.

## Stadtparkasse Kemberg.

Unter Bürgschaft der Stadtgemeinde.

Einlegerguthaben: 5 Millionen Mark.

Gewinn-Rücklagen: 100 000 Mark.

## Tägliche Verzinsung

Zur Jahre 1919:

Einlagenzuwachs: 1 1/2 Millionen Mark

Geldumsatz: 9 Millionen Mark

Geschäftszeit: Jeden Werktag, vormittags von 8—12 Uhr.

Strengste Geheimhaltung!

Bankkonto: Anhalt-Deutsche Landesbank in Wittenberg.

Postcheckkonto: Leipzig Nr. 28 653.

Fernsprecher: Kemberg Nr. 4.